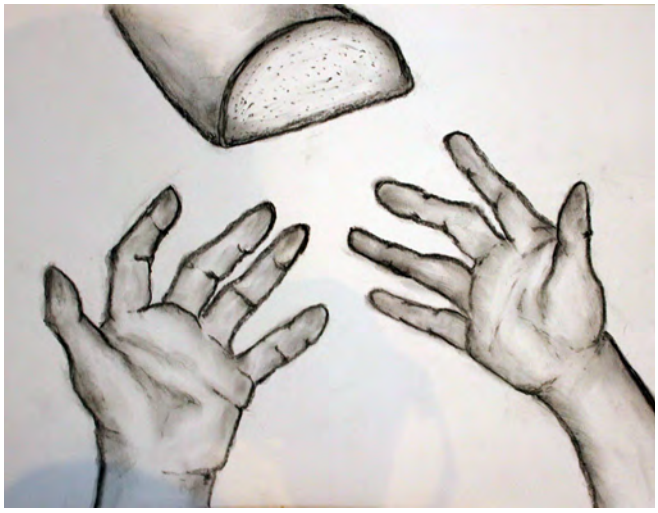
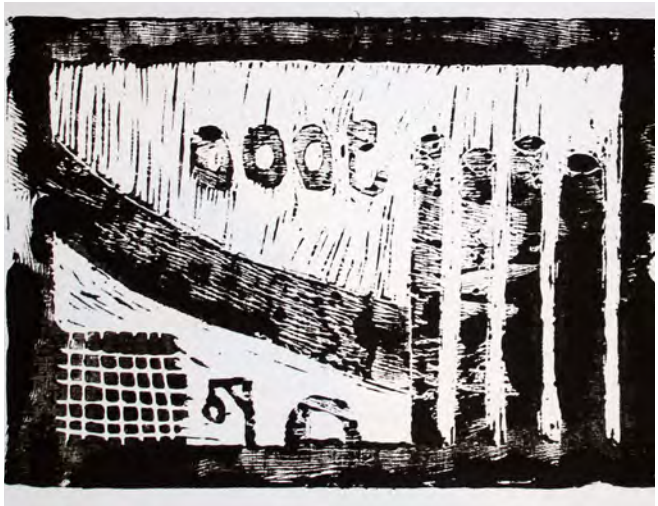
ARBEITSKREIS
STADTGESCHICHTE E.V.
SALZGITTER

Gedenk- und
Dokumentationsstätte
KZ Drütte





Jahresbericht 2019

Bilder Deckblatt: Ergebnisse aus dem Workshop „Kunst gegen das Vergessen“ von Cora Serbser, Krim Weber-Rothmaler und Marita De Agostini.

Verein und Gedenkstätte

Der 1982 gegründete Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. ist Träger der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, die 1992 am historischen Ort eingerichtet werden konnte. Die Lage der Gedenkstätte auf dem Gelände der Salzgitter AG führt dazu, dass Besuche (außer am 2. Samstag im Monat und zu Sonderveranstaltungen) nur in Begleitung möglich sind. Um für Interessierte erreichbar zu sein, befindet sich das Büro mit Archiv und Bibliothek nicht auf dem Werksgelände, sondern zentral in Salzgitter-Lebenstedt.

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2019 spiegelt sowohl das breite Spektrum der Arbeit und Projekte, als auch die technischen und organisatorischen, die finanziellen und personellen Notwendigkeiten der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte wider.
Der Tätigkeitsbericht soll Ihnen ein Bild der Arbeit des vergangenen Jahres bieten.

Das Jahr 2019 war insbesondere vom Beginn des Neugestaltungsprojektes geprägt. Trotz dieses zusätzlichen Aufgabenspektrums konnte das Bildungs- und Veranstaltungsprogramm wie geplant umgesetzt werden.

Auch Anfragen von Angehörigen ehemaliger KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener erreichten 2019 die Gedenkstätte KZ Drütte. Die spontanen und geplanten Besuche aus aller Welt wurden von den Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte begleitet.

Der Jahresbericht zeigt nur einen Auszug aus der täglichen und vielfältigen Arbeit. Auf unserer Website werden Sie zusätzlich regelmäßig informiert. Gerne stehen wir auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen und Förderern der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, ohne deren Engagement die Arbeit nicht zu leisten wäre.

Maike Weth
Leiterin der Gedenkstätte

Gremien

Vereinsvorstand

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. hat mehr als 140 Mitglieder. Neben der großen Anzahl von Privatpersonen sind zusätzlich auch Gremien wie z.B. Betriebsräte und Betriebe Mitglied.
Dem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand vor. Er setzt sich seit November 2019 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzende: Krim Weber-Rothmaler
- 2. Vorsitzende: Eva Freudenstein
- Finanzvorstand: Horst Ludewig
- Schriftführer: Jörg Dreyer
- Beisitzer: Elke Behmer-Geißler, Winfried Hennemann, Heinrich Holzenkämpfer, Ediz Nisanci, Heiko Raupach, Brigitte Runge, Fritz Wittfoot

Der Vorstand trifft sich monatlich, um die aktuellen Entwicklungen vom Verein und der Gedenkstätte zu besprechen und zu planen.

Beratergremium

Das Beratergremium für die Gedenkstätte KZ Drütte wurde 2011 einberufen.
Seine Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, aus den regionalen Betrieben, kirchlichen und politischen Einrichtungen.
Ziel ist es, eine Lobbygruppe zu haben, deren Mitglieder in ihrer Funktion einerseits als Multiplikatoren in wichtige gesellschaftliche Bereiche wirken, andererseits auch durch ihre Schlüsselposition als Unterstützer den einen oder anderen Weg für die Arbeit und Entwicklung der Gedenkstätte ebnen können.
Außerdem sollen Anregungen aus dem Gremium in die Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Im Jahr 2019 waren folgende Institutionen und Bereiche Mitglied:

- Salzgitter Flachstahl GmbH - Betriebsrat
- Salzgitter Flachstahl GmbH - Ausbildungsleitung
- Volkswagen AG Salzgitter - Betriebsrat
- Stadt Salzgitter - Oberbürgermeister
- Stadt Salzgitter - Ratsfraktionen (SPD/CDU/LINKE/GRÜNE/FDP)
- Stadt Salzgitter - Kulturdezernat
- Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur
- Jüdische Gemeinde Braunschweig
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt
- Katholische Kirche - Dekanat Salzgitter
- IG Metall Salzgitter-Peine
- DGB-Region SüdOstNiedersachsen

Bilder: Vorstandsmitglieder des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

Finanzen

Haushalt der Gedenkstätte und Förderungen

Seit 2014 verfügt der Haushalt der Gedenkstätte KZ Drütte über eine institutionelle Förderung. Diese wird von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte gemeinsam getragen. Ein Vertrag zwischen diesen drei Partnern regelt die Verfahrensweise.

Da es sich bei der institutionellen Förderung um Festbeträge bzw. Fehlbedarfszuwendungen handelt, muss der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. Mehrkosten durch Einsparungen oder Einnahmen aus der Arbeit ausgleichen.

2019 kam es zu keinen unerwarteten Mehrkosten oder Minderausgaben, sodass der Haushalt der Gedenkstätte in den einzelnen Titelgruppen den Planungen entsprach und somit am Ende des Jahres ausgeglichen war.

Bei Zuwendungen für Projekte sind in der Regel 50% Gegenfinanzierung aufzubringen, die nicht aus dem laufenden Gedenkstättenetat kommen dürfen. Dies bedeutet, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. auf Spenden und Drittmittel angewiesen ist.

In 2019 wurden unterschiedliche Projektförderungen beantragt und bewilligt:

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten förderte das Interviewprojekt „Zeugen der Zeitzeugen“ zur Geschichte der Erinnerungskultur im Raum Salzgitter.

Seit 2017 ist es außerdem möglich, Gelder für die Betreuung von Besuchergruppen in der Gedenkstätte bei der Stiftung zu beantragen. Die Gedenkstätte KZ Drütte konnte so zwei Honorarkräfte für Führungen, Studientage und Seminarwochen einsetzen.

Private Spender ermöglichten unter anderem Restaurierungsarbeiten an Archivgütern der Gedenkstätte und die Installation von Informationspulten auf dem Friedhof Westerholz (Verwirklichung 2020).

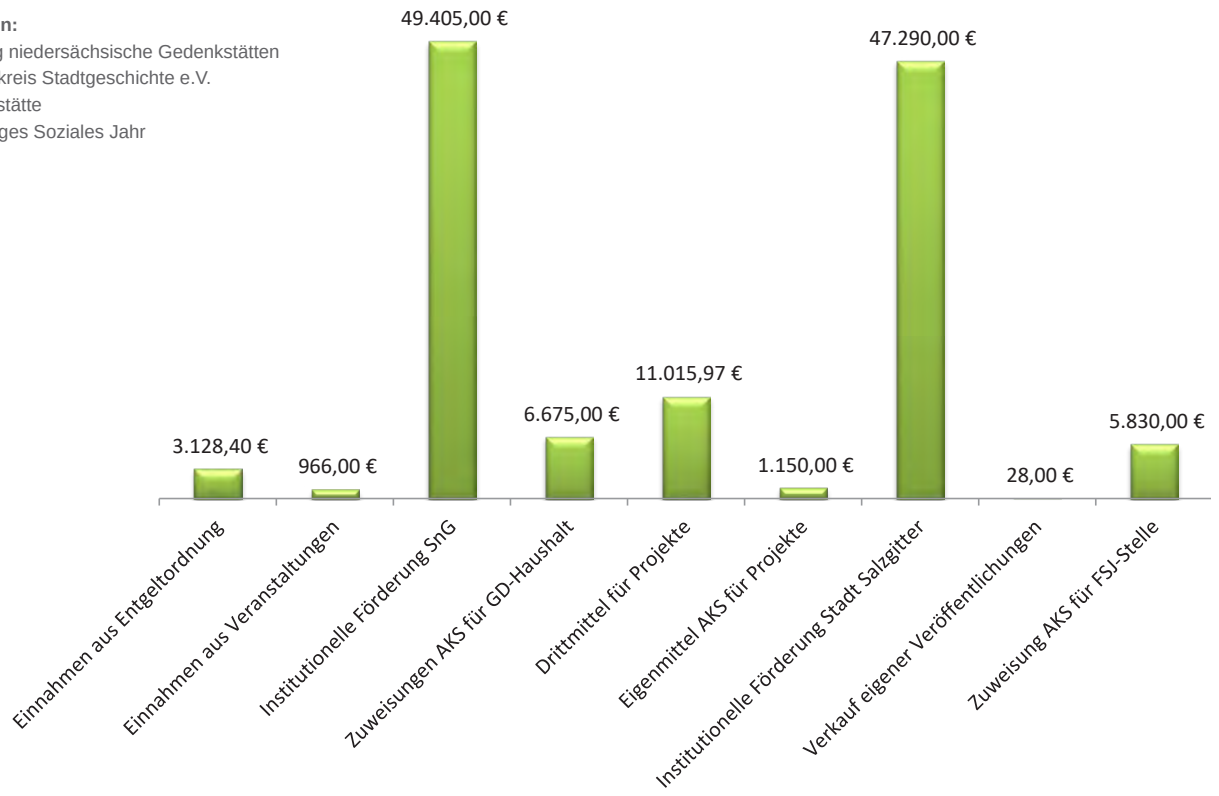
Nicht in Zahlen zu fassen sind die umfangreichen Sachleistungen, die durch Ehrenamtliche und vor allem durch unterschiedliche Abteilungen der Salzgitter Flachstahl GmbH erbracht werden.

Bild oben: Marita De Agostini spendete 1.500,-€ für Info-Pulte.
Bild unten: Bisher gibt es auf dem Friedhof Westerholz noch keine konkreten Informationen.

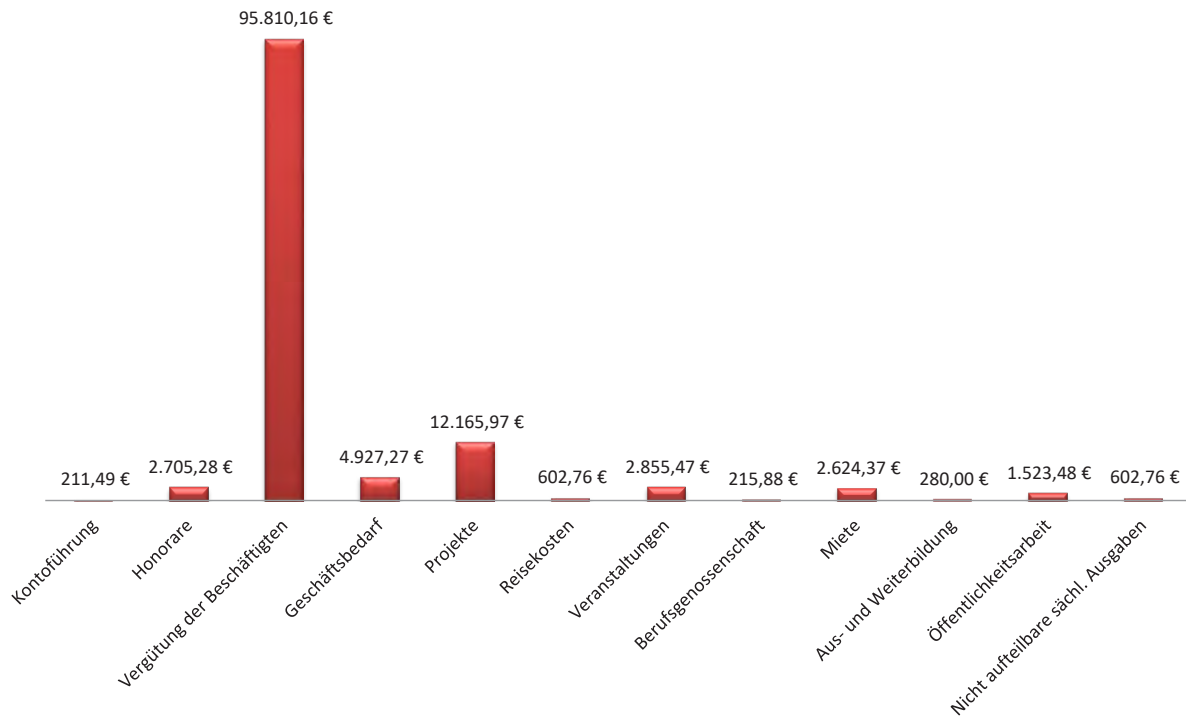
Haushalt der Gedenkstätte

Verteilung der Einnahmen

Abkürzungen:
SnG: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
AKS: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
GD: Gedenkstätte
FSJ: Freiwilliges Soziales Jahr



Verteilung der Ausgaben



Personal

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die besondere Lage der Gedenkstätte erfordert in der Besucherbetreuung ein hohes Maß an Personaleinsatz, da in der Regel alle Besucher*innen begleitet werden müssen.
Die Personalstruktur der Gedenkstätte verändert sich jährlich, da es unterschiedliche, zum Teil befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt.

Im Jahr 2019 verteilte sich die Arbeit auf folgende Stellen:

- *Maike Weth*, Leiterin der Gedenkstätte, Historikerin (Vollzeit)
- *Dr. Teri Arias Ortiz,* Assistenz der Gedenkstättenleitung, Historikerin (Teilzeit, 50%)
- *Cora Serbser*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (bis 31.8.2019)
- *Amelie Bachmann*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (ab 1.9.2019)
- *Anke Eckmann* (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig), abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Raphael Böß* (Gymnasium Salzgitter-Bad), abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Ursula Forster*, Buchhaltung (Honorarbasis)

Das breite Spektrum der Arbeit konnte auch 2019 nur durch weitere Honorarkräfte und Werkverträge sowie durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher abgedeckt werden.

Bilder von links nach rechts, oben:
Maike Weth, Dr. Teri Arias Ortiz, Anke Eckmann, Raphael Böß
Bilder von links nach rechts, unten:
Cora Serbser, Amelie Bachmann
Es fehlt Ursula Forster.

Personal

Abgeordnete Lehrkräfte

Im Jahr 1997 wurden dem Arbeitskreis Stadtgeschichte vom Kultusministerium zwei abgeordnete Lehrkräfte mit jeweil 4,5 Wochenstunden für den pädagogischen Dienst genehmigt.

2015 hat Anke Eckmann (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig) eine der beiden Stellen übernommen. Raphael Böß (Gymnasium Salzgitter-Bad) ist seit Sommer 2016 für die Gedenkstätte KZ Drütte abgeordnet.

Sie übernehmen an zwei Tagen in der Woche die pädagogische Arbeit, u. a. Führungen in der Gedenkstätte KZ Drütte und die Erarbeitung didaktischer Materialien.

Seit einigen Jahren hat die Nachfrage nach Studientagen und Projekten zugenommen, diese Entwicklung setzte sich auch 2019 fort.

Um das pädagogische Angebot fachlich fundiert und zugleich methodisch vielseitig gestalten zu können, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte regelmäßig unterschiedliche Weiterbildungsangebote in Anspruch.

Raphael Böß nahm beispielsweise an diversen Fortbildungen der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten zu rechten Agitatoren in Gedenkstätten teil.

FSJ-Politik

Seit 2007 bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte eine Stelle im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) an. Nach fünf Jahren FSJ Kultur wurde im Jahr 2012 in den Bereich Politik gewechselt.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Neben Verwaltungstätigkeiten im Vereinsbüro übernehmen die FSJler auch Aufgaben im Bildungsbereich der Gedenkstätte oder Forschungsarbeit im Vereinsarchiv. In den letzten Jahren waren die Arbeitsschwerpunkte oft von den eigenen Stärken geprägt.

Cora Serbser (FSJ bis 31. August 2019) verband in ihrem eigenständigen Projekt im selbstkonzipierten Workshop „Kunst gegen das Vergessen“ ihr Interesse für Geschichte und kreative Ausdrucksformen.

Praktikanten

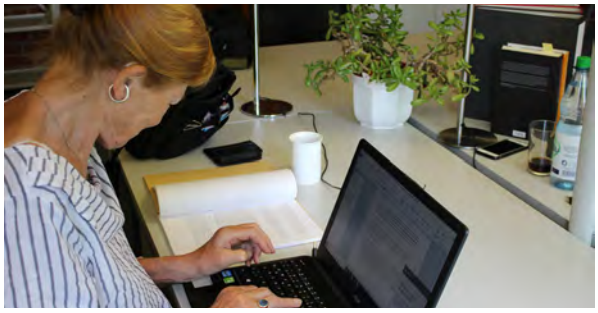
Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. bietet im Rahmen der Vereins- und Gedenkstättenarbeit eine begrenzte Anzahl an Praktika für Schüler*innen und Studierende an.

2019 absolvierte eine Schülerin, zwei Studierende und eine arbeitssuchende Historikerin Praktika in der Gedenkstätte KZ Drütte. Sie übernahmen unterschiedliche Aufgaben im Archiv, der Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich der Besucherbetreuung.

Obwohl die Vorbereitung und der Betreuungsaufwand von Praktikant*innen nicht unerheblich sind, ist die Zusammenarbeit auch immer eine Bereicherung.

Bild links: Raphael Böß bei einem Vortrag zu „Rechte Agitatoren in Gedenkstätten“.
Bild Mitte: Teilnehmerin des Workshops „Kunst gegen das Vergessen“
Bild links: Ergebnis aus dem Kunstworkhop.

Ehrenamt



Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder wäre das vielfältige Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Gedenkstätte KZ Drütte nicht möglich.

Im Folgenden werden nur einige Beispiele genannt.

Aufsicht in der Gedenkstätte

Ehrenamtliche übernehmen die Betreuung von Gedenkstättenbesuchern*innen im Rahmen des öffentlichen Zugangs am zweiten Samstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Veranstaltungsplanung und -umsetzung

Vereinsmitglieder bereiten Führungen vor und bieten sie im Veranstaltungskalender des Arbeitskreis Stadtgeschichte an.

Die erfolgreiche Umsetzung von Großveranstaltungen ist ebenfalls nur mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen möglich. Sie helfen beim Aufbau, bei der Tontechnik oder am Büchertisch.

Archivarbeiten

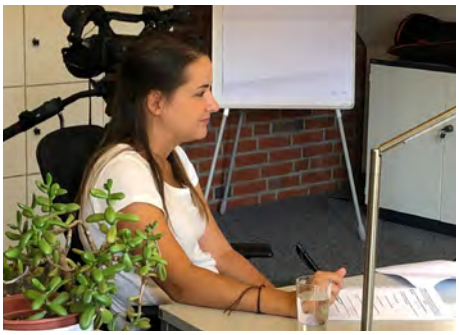
Engagierte Vereinsmitglieder kommen regelmäßig ins Büro, um Arbeiten im Archiv auszuführen. Dazu gehört das Digitalisieren von Unterlagen, das Transkribieren von beispielsweise Listen oder Erinnerungsberichten oder das Sortieren und Erfassen von Büchern für die Bibliothek.

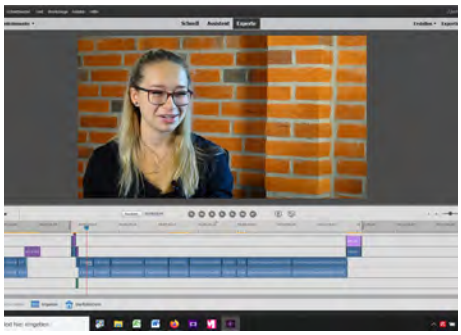
Pflege der Gedenkorte

Die Blumenschalen an den Gedenkorten der ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde und Salzgitter-Bad werden von Ehrenamtlichen regelmäßig neu bepflanzt.

Bild oben, links: Gedenkstätte KZ Drütte.
Bild oben, rechts: Krim Weber-Rothmaler transkribiert ein Interview.

Bild unten, links: „Von der Natur zurückerobert?“ Raphael Böß bietet regelmäßig Fahrradtouren zur Industrielandschaft Salzgitters an.
Bild unten, rechts: Gedenkstein mit Blumenschale am ehemaligen KZ Salzgitter-Bad.





„Zeugen der Zeitzeugen“ - Ein Interviewprojekt

Die Projektidee von Elke Zacharias (ehem. Leiterin der Gedenkstätte, verstorben 2018) zu Begegnungen mit Überlebenden von 2018 wurde im Folgejahr erneut aufgegriffen und thematisch um die Geschichte der Erinnerungskultur im Raum Salzgitter erweitert.

Sechs Personen aus dem näheren Umfeld der Gedenkstätte wurden in Videointerviews zu ihren Erinnerungen an den zehn Jahre dauernden „Kampf“ um die Gedenkstätte KZ Drütte befragt. Damit eng verknüpft waren Begegnungen mit Überlebenden, die selbst in die Auseinandersetzungen mit Politik und damaliger Unternehmensleitung eingebunden waren. Die Teilnehmenden haben aus ihrer jeweiligen Position heraus zum Teil sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht.

In den Interviews schilderten die Befragten nicht nur ihre ersten Erfolge, wie eine Gedenktafel am historischen Ort, sondern auch die großen Widerstände, die Gedanken ans Aufgeben und die bis heute offenen Fragen.

Wesentlicher Motor in der Auseinandersetzung waren sicherlich die unterschiedlichen Begegnungen mit Zeitzeugen.
Sie waren geprägt von Sprachhürden: „und ich dachte so, naja, deutsch ist ja wahrscheinlich auch nicht seine Lieblingssprache“ (Chr. Großmann); von Unsicherheit: „mal gucken was kommt, oder wie du dich, wie man sich fühlt. Das weiß man gar nicht […]“ (E. Wolnik) und Betroffenheit: „Er [Jacques Klajman] stand neben mir und sagte zu mir: ‚Ich kann jetzt keinen Deutschen sehen.‘ Das hat mich damals sehr, sehr getroffen […].“ (A. Materne).

In den Erinnerungen an die Begegnungen sind aber auch sehr besondere Augenblicke verankert. So erinnert sich Christoph Großmann an den Besuch von Pierre Restoueix im ehemaligen Arbeitskommando „Aktion 88“: „[…] da stand er in der Tür und hat in die Halle reingeguckt und ich stand ihm so gegenüber und diese Augen, die drückten alles aus, was in dem Moment anscheinend durch seinen Kopf durchging, nämlich diese Erinnerung an damals, wo er die Granaten bauen musste, die möglicherweise auch gegen sein eigenes Volk eingesetzt wurde. Und dieser Blick, […] der ist eben plastisch bei mir im Kopf geblieben.“

Die Begegnungen mit Überlebenden waren und sind ein wesentlicher Teil der Gedenkstättenarbeit, doch werden die direkten Kontakte bald nicht mehr möglich sein. Diese Interviews mit den „Zeugen der Zeitzeugen“ eröffnen eine neue Möglichkeit, an solchen Begegnungen weiterhin teilzuhaben.

Das Projekt wurde von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, dem Arbeitskreis Stadtgeschichte und privaten Spender*innen gefördert.

Bild links: Jana Göhe führte die Interviews durch.

Bild Mitte: Walter Gruber im Interview.
Bild rechts: Screenshot aus dem Schnittprogramm, hier: Evelyn Wolnik

Kooperationen

Die Arbeit der Gedenkstätte KZ Drütte profitiert von guten Kooperationen und enger Vernetzung mit anderen Gedenkstätten, Bildungsträgern und Einrichtungen. Forschungsarbeit, interne Weiterbildungen und der Austausch von Wissen befördern die Arbeit vor Ort, verlangen aber auch finanziellen, zeitlichen und personellen Einsatz. Auch 2019 zeigte sich, dass die Synergieeffekte diesen Einsatz lohnen.

Im Programm der Volkshochschule Salzgitter wurden für 2019 regelmäßig Führungen und Vorträge des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. angeboten.

Im Januar begleiteten die Gedenkstättenmitarbeiter*innen ein mehrtägiges Schulprojekt des 9. Jahrgangs des Kranich-Gymnasiums. Die Schüler*innen setzten sich mit verschiedenen Themen der jüngeren Stadtgeschichte auseinander.

Im Juli 2019 beschäftigte sich eine Gruppe der 6. bis 9. Jahrgangsstufe der Realschule Thiede mit dem Thema „Salzgitter zur NS-Zeit“.
In Führungen durch die Gedenkstätte, über den Friedhof Jammertal und durch den Stadtteil Thiede/Steterburg (erbaut um 1939) lernten sie die Geschichte ihrer Stadt kennen.

Gemeinsam mit dem Team der Jugendhilfe im Strafverfahren der Stadt Salzgitter, Bereich Sozialpädagogische Angebote, wurde ein mehrtägiges Projekt entwickelt, in dem fünf junge Erwachsene sich mit der Geschichte ihrer Stadt auseinandersetzten. Im Anschluss an einen Seminartag in der Gedenkstätte starteten die Teilnehmer*innen mit aktiver Erinnerungsarbeit auf dem Friedhof Jammertal. In mehreren Stunden reinigten sie die Grabplatten des Feldes Ia. Diese Projekt wurde im Oktober mit einer neuen Gruppe wiederholt.

Pflegearbeiten auf den Ehrenfriedhöfen werden vom Städtischen Regiebetrieb fachlich und mit Material unterstützt.

Gemeinsam mit Renate Wagner-Redding, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Braunschweig, wurde auch 2019 eine Veranstaltung rund um den jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad angeboten. Für den Vortrag öffnete die Stadtbibliothek Salzgitter-Bad am Sonntag ihre Räume und kümmerte sich um die Bestuhlung.

Die IG Metall Salzgitter-Peine und der Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl GmbH sind ebenfalls langjährige Kooperationspartner der Gedenkstätte.

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsjahr 2019 war durch ein vielseitiges Angebot im Stadtgebiet und darüber hinaus geprägt. Hier können nur ausgewählte Beiträge vorgestellt werden.

Zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus wurde die Mobile Bühne Diwan Theater eingeladen, die Lessings „Nathan der Weise“ als Puppenspiel auf die Bühne brachte.

Das dezentrale Erinnerungskonzept, das der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. seit Jahren verfolgt, verdeutlichte an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Themen die NS- und Nachkriegsgeschichte. Führungen auf dem Friedhof Jammertal mit besonderem Themenschwerpunkt, der Vortrag mit anschließendem Rundgang über den jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad sowie diverse Stadtteilführungen waren sehr gut besucht.

Die quartalsweise eingeplanten Sonderführungen in der Gedenkstätte befassten sich mit Themen, wie „Von den Waschkauen zum KZ“ oder „Lagerfunktionalität: Die Funktionshäftlinge im KZ Drütte“. Erstmals wurden auch eine englischsprachige Führung und eine auf Spanisch im Programm angeboten.

Ein Vortrag zum KZ Watenstedt/Leinde und ein Rundgang am ehemaligen Lagergelände des KZ Salzgitter-Bad erinnerten an die Einrichtung der Außenlager vor 75 Jahren.

Eine Führung über den Friedhof Jammertal am 1. September griff Biografien von Mitgliedern des Warschauer Aufstandes (1944) auf.

Die jährliche Tagesfahrt zog etwa zehn Interessierte in die nahgelegene Stadt Goslar. Der Rundgang führte zu Stätten der NS-Herrschaft, im Anschluss fuhr die Gruppe zum Standort des ehemaligen KZ-Außenlagers von Buchenwald im Stadtteil Baßgeige.

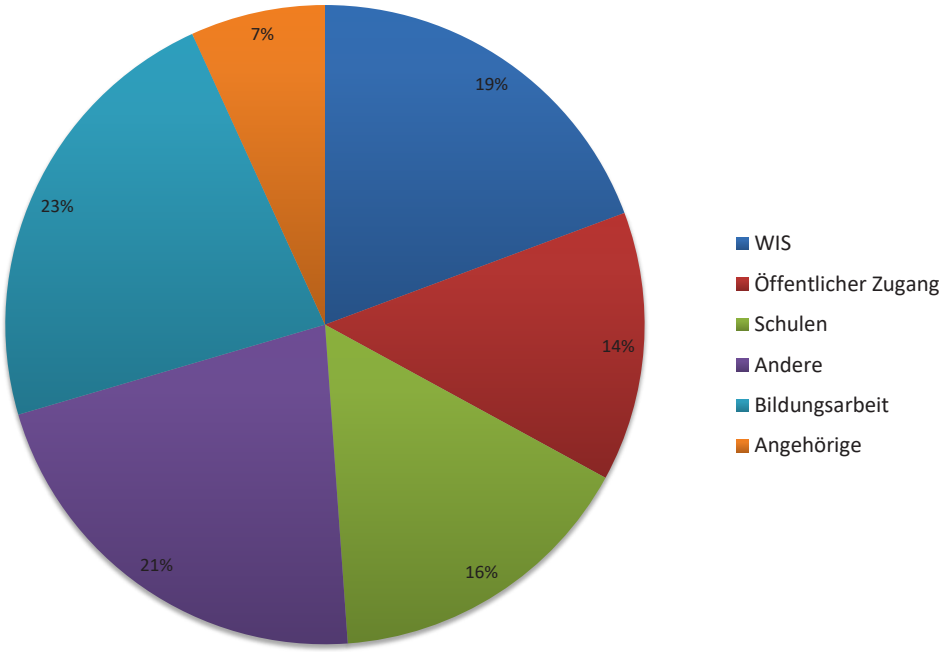
Einen Schwerpunkt im Veranstaltungskalender bildete wieder die Gedenkstunde am 11. April. Diesmal präsentierte die Auszubildenden-Gruppe der Salzgitter Flachstahl GmbH ihre Arbeitsergebnisse zum Thema „Geräusche im KZ“. Neben dem Betriebsratsvorsitzenden Hasan Cakir sprach Giorgos Arwanitidis (Arbeitsdirektor und Mitglied der Geschäftsführung Mannesmann Precision Tubes GmbH).

Rückblickend kann auch für das Jahr 2019 wieder festgehalten werden, dass es ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Veranstaltungsjahr gewesen ist.

Bild oben, links:“Nathan der Weise“ als Puppenspiel.
Bild oben, rechts: Dr. B. Strebel informierte über seine Forschungsergebnisse zum KZ Watenstedt/Leinde.

Bild unten, links: Azubis bei der Gedenkstunde am 11. April.
Bild unten, Mitte: Rundgang durch Goslar.
Bild unten, rechts: Führung auf dem Friedhof Jammertal zum Thema Warschauer Aufstand.

Besuchergruppen in der Gedenkstätte



Herkunft der Besuchergruppen 2019

Die Besucherzahlen in der Gedenkstätte KZ Drütte sind im Jahr 2019 konstant geblieben.

Der enge Bezug zum Konzern und der IG Metall wird bei vielen Gruppen deutlich. Hierbei handelt es sich um Besucher*innen, die im Zusammenhang mit Werksführungen der Salzgitter AG (Besucherdienst) oder der Wirtschafts- und Innovationsförderung (WIS) vorab oder im Anschluss auch die Gedenkstätte besuchen. Dort werden diese Gruppen grundsätzlich von Mitarbeiter*innen des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. geführt. Besuchsgruppen des Betriebsrats der Salzgitter Flachstahl GmbH werden teilweise auch durch eingearbeitete Kollegen des Betriebsrates in der Gedenkstätte begleitet.

Im Jahr 2019 kamen Klassen aus allen weiterführenden Schulformen, dabei waren es insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1.

Zusätzlich zu den Führungen fanden zehn Projekttage statt. Wie schon in den vorhergehenden Jahren wurden auch 2019 drei einwöchige Seminare durchgeführt.

Damit bilden Führungen mit Schulen sowie Seminare im Bildungsbereich einen wesentlichen Schwerpunkt in der Besucherstruktur.

Auch der Bereich „Andere“ fällt hier ins Gewicht. Dazu zählten 2019 unter anderem Teilnhemer*innen der Jugendweihe, Konfirmanden, die GEW-Senioren und Interessierte aus verschiedenen Vereinen.

2019 besuchten Angehörige ehemaliger KZ-Häftlinge oder Zwangsarbeiter aus Polen und den Niederlanden die Gedenkstätte. Sie waren auch, in Begleitung der Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte, auf dem Friedhof Jammertal, am Mahnmal des ehemaligen KZ Watenstedt/ Leinde oder am ehemaligen Krankenhaus Drütte.

Bildungsarbeit

In der Gedenkstätte KZ Drütte begegnen sich Geschichte und Besucher*innen ganz unmittelbar, hier ist eine lebendige Auseinandersetzung möglich. Der Blick richtet sich auf die NS-Geschichte der Stadt Salzgitter ebenso wie deren Einbindung in überregionale und internationale historische Zusammenhänge.

Das Angebot in der Bildungsarbeit richtet sich an alle interessierten Personen. Im Jahr 2019 wurden neben einer Vielzahl an Führungen auch umfangreiche Projekte mit Schüler- und Erwachsenengruppen durchgeführt. Dabei werden immer wieder neue Methoden der Auseinandersetzung eingebracht.

In dem jährlich stattfindenden fünftägigen Seminar mit Auszubildenden zur Vorbereitung der Gedenkstunde setzten sich die Teilnehmer*innen mit dem Thema „Geräusche im KZ“ auseinander.

Im Rahmen des einwöchigen Bildungsurlaubes „Wege und Spuren“, der seit mehreren Jahren für die IG Metall Salzgitter-Peine angeboten wird, werden die Stationen einer späteren Stadtrundfahrt von den Teilnehmenden selbst vorbereitet und präsentiert.

In der letzten Novemberwoche fand schließlich das Seminar für Teilnehmer_innen der Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQ) bei der Salzgitter AG statt. Die jungen Erwachsenen setzten sich intensiv mit der Geschichte des KZ Drütte und der beiden anderen Konzentrationslager im Salzgittergebiet auseinander.

Auch mit Schulen und städtischen Einrichtungen wurden mehrtägige Bildungsprojekte durchgeführt (vgl. S.9).

Bild oben, links: Ergebnis aus der Arbeitsphase des Seminars mit Auszubildenden.
Bild unten, links: Teilnehmer*innen des Bildungsurlaubes „Wege und Spuren“.

Bild oben, rechts: Auszubildende bei der Erarbeitung ihres Beitrages für die Gedenkstunde am 11. April.
Bild unten, rechts: Aktive Erinnerung vor Ort mit dem Team der Jugendhilfe der Stadt Salzgitter.

Humanitäre Arbeit

Die humanitäre Arbeit war in der Gedenkstätte KZ Drütte auch im Jahr 2019 ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten.

Erste Rechercheanfragen kommen überwiegend per Mail oder Post; hier wird verstärkt auf das Anfrageformular auf der Website zurückgegriffen.

Auch 2019 wurde eine Vielzahl von Anfragen aus aller Welt beantwortet und Besucher*innen mit den verschiedensten Bezügen zum Salzgittergebiet vor Ort unterstützt.

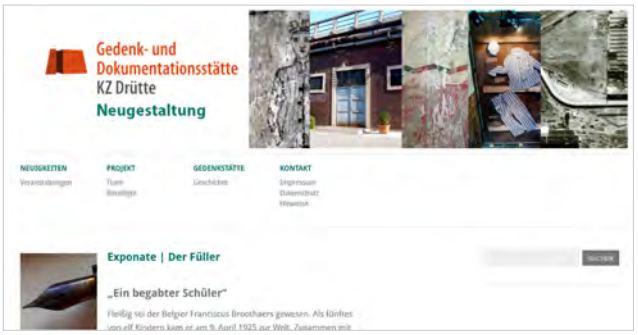
Der Großteil der Anfragen kann per E-Mail beantwortet werden. Einige Angehörige planen aber auch einen Besuch an den Haft-, Wohn- oder Beisetzungsorten ihrer Familienmitglieder. Diese Besuche werden durch die Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte inhaltlich vorbereitet und begleitet. Dafür werden auch Recherchen in Archiven, wie dem Stadtarchiv Salzgitter oder den Arolsen Archives durchgeführt.

Im vergangenen Jahr waren es vor allem Angehörige von ehemaligen KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern, die nach Salzgitter reisten. Darunter drei Kinder, die erstmals die Haft- bzw. Sterbeorte ihrer Mütter und Väter besuchten.

Bild oben, links: Die Großnichte eines ehem. niederländischen Zwangsabeiters wurde von einem Filmteam begleitet.
Bild oben, rechts: Maarten Verbaarschot begab sich auf Spurensuche. Fritz Wittfoot, Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Stadtgeschichte, begleitete ihn.

Bild unten, links: Der Sohn von Richard Natolski, Häftlingsarzt im KZ Drütte, besuchte erstmals den Haftort seines Vaters.
Bild unten, Mitte: Herr Vliegenthart besuchte die Gräber früherer Bewohner seines Heimatortes.
Bild unten, rechts: Die Tochter von Marinna Marchewka konnte nach 74 Jahren erstmals das Grab ihrer Mutter besuchen.

Neugestaltung der Gedenkstätte



Im Juli 2019 hat das Projekt zur „Erweiterung und Neugestaltung der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte" begonnen. Bis dahin konnten vier Projektpartner gewonnen werden:

- Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
- Stiftung braunschweigischer Kulturbesitz
- BGAG-Stiftung Walter Hesselbach
- Die Braunschweigische Stiftung

Für das Projekt wurden zunächst zwei weitere Stellen geschaffen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%) konnte Julia Braun gewonnen werden, die bereits langjährige Erfahrungen in einer anderen regionalen Gedenkstätte sammeln konnte. Nach einer intensiven Einarbeitung konzentrierte sich Frau Braun zunächst auf Recherchen zu verschiedenen Ausstellungsthemen. Dafür sichtete sie Unterlagen im Gedenkstättenarchiv, unternahm aber auch Forschungsreisen in die Gedenkstätte Neuengamme oder das Niedersächsische Landesarchiv Wolfenbüttel.

Die Stelle der Projektkoordination übernahm Dr. Teri Arias, die bereits seit 2018 als Assistenz der Gedenkstättenleitung (50%) tätig ist. Sie übernimmt unter anderem Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. betreut sie den neu eingerichteten Online-Blog zum Neugestaltungsprojekt. Dort werden regelmäßig Einblicke in die laufenden Arbeiten gewährt und über die neuen Entwicklungen der Um- und Neugestaltung berichtet.

Als Projektkoordinatorin organisiert sie auch die gemeinsamen Sitzungen aller Projektbeteiligten.

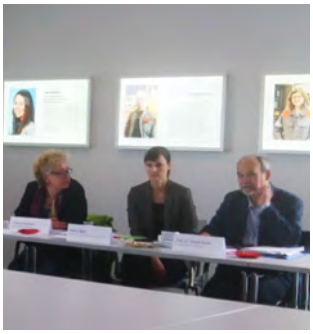
In diesen tauschen sich die Gedenkstättenmitarbeiterinnen, die Architekten der Glückauf Immobilien GmbH (für die Salzgitter Flachstahl GmbH als Eigentümerin des Gebäudes) und das Gestaltungsteam über die aktuellen Entwicklungen und Notwendigkeiten im Projekt aus.

So wurde im Rahmen der Antragsstellung für den Rückbau später dazugekommener Räumlichkeiten, wie beispielsweise der Elektrowerkstatt mit neuinstallierten Stromkästen und ähnlichem, deutlich, dass eine kurzfristige bauhistorische Untersuchung in einem Bereich dringend erforderlich war. Um den Zeitplan einhalten zu können musste diese noch im Dezember umgesetzt werden.

Bild oben, links: Dr. Teri Arias
Bild oben, Mitte: Gemeinsame Sitzung des Projektteams.
Bild oben, rechts: Julia Braun
Bild unten, links: Ehemalige Meisterbude in der Glaserei. Da in einem vergeichbaren Raum kein Holz als Baumaterial verwendet wurde, musste der Zeitpunkt des Einbaus genauer untersucht werden. Die Zusammenfassung der Befunde lässt einen Einbau nach 1955 vermuten.

Bild unten, rechts: Der Blog zur Neugestaltung wurde von den Gedenkstättenmitarbeiterinnen angelegt. Auch zukünftige Ausstellungsexponate werden dort thematisiert.

Neugestaltung der Gedenkstätte



Auch der wissenschaftliche Beirat, zusammengesetzt aus Kolleg*innen anderer Gedenkstätten, der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten sowie dem Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl GmbH, hat sich 2019 getroffen. Schwerpunkt der Sitzungen war die Ausarbeitung eines ausführlicheren Ausstellungskonzeptes.

Außerdem waren die Fachleute Mitglieder der Jury im Auswahlverfahren für ein Gestaltungsbüro. Dieses wurde im Sommer vorbereitet, die Präsentation der Entwürfe fand dann im Oktober 2019 statt.

Von fünf eingeladenen Büros haben drei einen Entwurf für die neue Ausstellung eingereicht. Die Jury empfahl schließlich eine Zusammenarbeit mit dem Team von Hinz & Kunst (Braunschweig), die bereits 1993/94 die erste Dauerausstellung mitkonzipierten und umsetzten.
Der Entwurf sieht vor, das Trägersystem in den neuen Bereichen den Kuben in der bisherigen Gedenkstätte anzulehnen. Die bis heute sichtbaren Nutzungsspuren des Krankenreviers des KZ Drütte sollen am Handlauf eines Glassteges präsentiert werden.

Nach der Entscheidung für eine Zusammenarbeit mit Hinz & Kunst wurde sofort mit den Arbeiten an einem Feinkonzept sowie dem Drehbuch zur Ausstellung begonnen.

Bild oben, links: Im Rahmen eines Einführungskolloquiums begutachtete das Büro Hinz & Kunst die Gedenkstätte.
Bild oben, Mitte und rechts: Die Jury setzte sich aus am Projektbeteiligten Institutionen und Vertretern verschiedener Gedenkstätten zusammen. Die Sitzung fand auf Einladung des Betriebsrates der SZFG im Besucherzentrum der Salzgitter AG statt.

Bild unten, links: Die derzeitige Ausstellung befindet sich in sechs Kuben aus Stahl.
Bild unten, rechts: Auszug aus dem Entwurf von Hinz & Kunst: Ein Glassteg führt durch das ehemalige Krankenrevier des KZ Drütte.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. und der Gedenkstätte KZ Drütte fand auch 2019 auf unterschiedlichen Ebenen statt.

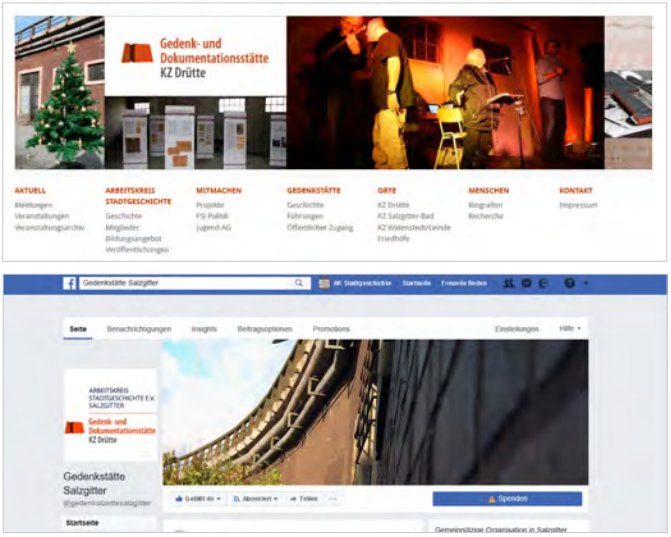
Neben eigenen Publikationen und dem Internetauftritt wurden allgemeine Informationen und Veranstaltungsankündigungen auch auf anderen Online-Portalen sowie in Zeitungen und Magazinen verbreitet.

Aktuelle Angebote auf einen Blick.

Veranstaltungsflyer
1. & 2. Halbjahr 2019

Geschichte und Geschichten aus Verein und Gedenkstätte.

„Stadtgeschichten“
Der Infobrief des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
Juni & Dezember 2019



www.gedenkstaette-salzgitter.de

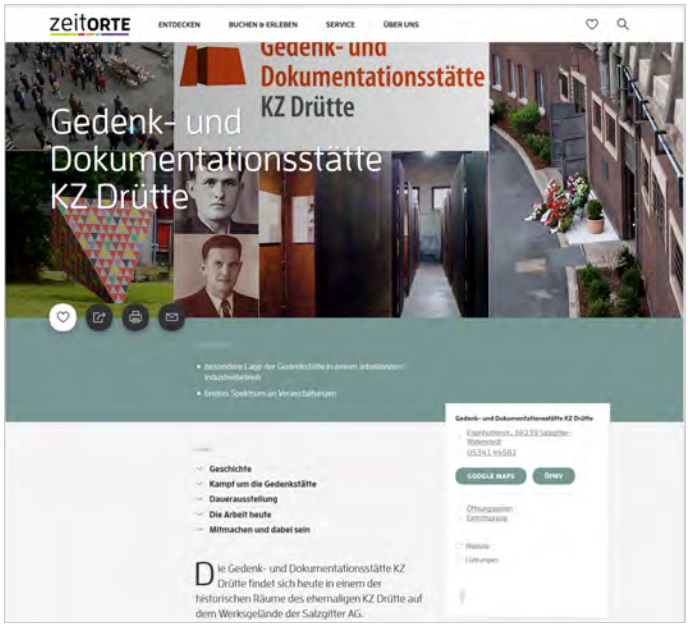
Die Website der Gedenkstätte bietet für Interessierte, zukünftige Besucher*innen und Angehörige umfangreiche Informationen.

Im Bereich „Aktuell“ finden sich immer die neuesten Meldungen und Veranstaltungen von Verein und Gedenkstätte.

Der Webauftritt wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt. Alle Arbeiten werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte durchgeführt.

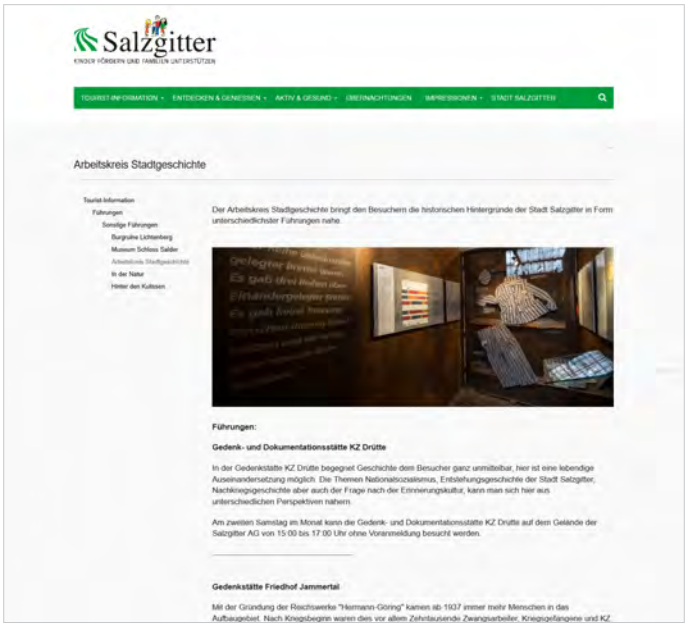
Seit 2017 ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei Facebook zu finden. Hier werden vor allem aktuelle Meldungen und Veranstaltungen gepostet.

Öffentlichkeitsarbeit



Die Gedenkstätte KZ Drütte ist einer von über 100 Partnern der ZeitOrte. Das touristische Projekt fasst Sehenswürdigkeiten im Braunschweiger Land nach historischen Epochen zusammen.

https://zeitorte.de/entdecken/industrialisierung-moderne/gedenk-und-dokumentationsstaette-kz-druette/



Die Zusammenarbeit mit der Tourist-Information der Stadt Salzgitter hat sich in den letzten Jahren intensiviert.

http://tourismus-salzgitter.de/index.php/tourist-information/fuehrungen/sonstige-fuehrungen/arbeitskreis-stadtgeschichte/

Impressum

Herausgeber
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V./
Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte
Wehrstraße 29
38226 Salzgitter
Tel.: 05341 44581
www.gedenkstaette-salzgitter.de
info@gedenkstaette-salzgitter.de

Spendenkonto
IBAN: DE91 2505 0000 0151 6912 27 BIC: NOLADE2H
Braunschweigische Landessparkasse

Konzeption, Texte und Layout
Maike Weth
Dr. Teri Arias Ortiz

Copyright
Alle Rechte an Bildern und Texten liegen beim
Herausgeber.

Salzgitter, April 2020